

# **Landessparkasse zu Oldenburg**

Auszug aus dem  
Bericht über das Geschäftsjahr 2019

- Lagebericht (Auszug)
- Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung
- Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- Bericht des Verwaltungsrats

*Der vollständige Bericht wird im Bundesanzeiger veröffentlicht*

# Lagebericht

## Vorbemerkung

Zur Verbesserung der Klarheit und Übersichtlichkeit der Berichterstattung wurde das Gebot der Darstellungsstetigkeit im Hinblick auf die Konzentration der Berichterstattung auf die gesetzlich geforderten Inhalte sowie eine zusätzliche Fokussierung der Berichterstattung zu den wirtschaftlichen Verhältnissen auf die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren unter Beachtung der Anforderungen des neuen Prüfungsstandards 350 des Instituts der Wirtschaftsprüfer „Prüfung des Lageberichts im Rahmen der Abschlussprüfung“ zulässigerweise durchbrochen.

## Grundlagen der Landessparkasse zu Oldenburg

Die Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Oldenburg unter der Nummer A 3568 im Handelsregister eingetragen.

Träger der LzO ist der Sparkassenzweckverband Oldenburg, dem die kreisfreien Städte Delmenhorst und Oldenburg sowie die Landkreise Ammerland, Cloppenburg, Friesland, Oldenburg, Vechta und Wesermarsch angehören. Das Geschäftsgebiet der LzO ist das Gebiet des Trägers.

Die LzO ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Niedersachsen dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt worden. Das Sicherungssystem stellt im Entschädigungsfall sicher, dass den Kunden der Sparkassen der gesetzliche Anspruch auf Auszahlung ihrer Einlagen gemäß dem EinSiG erfüllt werden kann („gesetzliche Einlagensicherung“). Darüber hinaus ist es das Ziel des Sicherungssystems, einen Entschädigungsfall zu vermeiden und die Sparkassen selbst zu schützen, insbesondere deren Liquidität und Solvenz zu gewährleisten („diskretionäre Institutssicherung“).

Die LzO ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der mittelständischen Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand zu sichern, die finanzielle Eigenversorgung der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Entwicklung der Region zu fördern. Dieser öffentliche Auftrag ist im Sparkassengesetz des Landes Niedersachsen niedergelegt und prägt unser gesamtes Geschäftsmodell. Wir handeln nicht ausschließlich gewinn-, sondern auch gemeinwohlorientiert. Die LzO ist dementsprechend auch in sozialen und kulturellen Bereichen engagiert.

Die Gesamtzahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2019 erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 1.611 auf 1.661. Davon waren 474 teilzeitbeschäftigt und 142 befanden sich in Ausbildung. Der Anstieg ist vor allem auf eine erhöhte Anzahl von Auszubildenden sowie die Integration der LzO FinanzService GmbH in die LzO zurückzuführen.

Zum Jahresende unterhielten wir neben der Zentrale 85 personell besetzte Geschäftsstellen und 27 SB-Filialen. Im Jahr 2019 wurden keine Standorte aufgegeben.

# Wirtschaftsbericht

## Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019

### Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die **Weltwirtschaft** verlor 2019 deutlich an Schwung. Die weltweite Güterproduktion expandierte nach jüngsten Zahlen des Internationalen Währungsfonds real um 2,9 %. 2018 waren es in gleicher Abgrenzung noch 3,6 %. Als ein Auslöser für den Verlust an Wachstumsdynamik gelten die Handelskonflikte zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und der Volksrepublik China.

Der **Euroraum** insgesamt entwickelte sich 2019 etwas günstiger als Deutschland, allerdings mit Unterschieden zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten. In der Summe erzielte das Währungsgebiet 2019 voraussichtlich ein preisbereinigtes BIP-Wachstum in Höhe von 1,2 %.

Die **deutsche Volkswirtschaft** wuchs gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt 2019 um 0,6 %. Das ist die schwächste Jahreswachstumsrate seit 2013. Die Entwicklung lag deutlich unter dem Zuwachspfad des Produktionspotenzials. Wegen der zuvor herrschenden Überauslastung der deutschen Wirtschaft nach dem langjährigen Aufschwung war die sich einstellende Kapazitätsauslastung 2019 insgesamt aber noch gut, allerdings mit deutlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Branchen.

Hinter der jahresdurchschnittlichen Wachstumszahl verbirgt sich außerdem eine stark abgeflachte Entwicklung im Jahresverlauf. Die Gesamtjahreszahl errechnete sich praktisch ausschließlich aus dem statistischen Überhang aus 2018 und einer im ersten Quartal 2019 noch guten Entwicklung. Danach stagnierte das BIP im saisonbereinigten quartalsweisen Ausweis.

2019 herrschte eine ausgeprägte Zweiteilung zwischen den einzelnen Sektoren der Volkswirtschaft vor: Die Bautätigkeit boomte weiter und auch viele Dienstleistungsbranchen und somit weite Teile der Binnenwirtschaft entwickelten sich gut. Gegenläufige Rückgänge konzentrierten sich dagegen im Verarbeitenden Gewerbe, vor allem in den exportorientierten Industriezweigen.

Die Exporte selbst legten zwar real um 0,9 % zu, doch das Wachstum der Importe war mit 1,9 % deutlich stärker. Daraus ergibt sich eine rechnerische Belastung der realen BIP-Wachstumsrate durch die Entwicklung im Außenhandel. Der Außenhandelsaldo selbst blieb allerdings deutlich positiv.

Der private Konsum sowie die staatlichen Ausgaben waren mit realen Zuwächsen von 1,6 % bzw. 2,5 % stark aufwärtsgerichtet. Wegen immer noch stark steigender Steuereinnahmen und der Entlastung durch die niedrigen Zinsen erzielte der Staat aber weiterhin Finanzierungsüberschüsse, wenngleich gegenüber 2018 in rückläufigem Umfang.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit legten vor allem die Bauinvestitionen noch einmal um real 3,8 % stark zu. Das ist angesichts der bereits zuvor sehr hohen Kapazitätsauslastung im Baugewerbe eine beachtliche Steigerung. Die Ausrüstungsinvestitionen erhöhten sich 2019 deutlich langsamer um 0,4 %.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte – dem Zwiespalt der Produktionstrends in den einzelnen Sektoren folgend – 2019 eine differenzierte Entwicklung. Die Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erreichte mit fast 45,3 Mio. im Jahresdurchschnitt 2019 einen neuen Rekordwert. Der Abbau der Arbeitslosigkeit setzte sich 2019 ebenfalls fort, jedoch wegen der gegenläufigen Trends in der Industrie nur noch moderat. In der Abgrenzung der Bundesagentur für Arbeit lag die jahresdurchschnittliche Quote der registrierten Arbeitslosen an allen zivilen Beschäftigten bei 5,0 %.

Für das Gesamtjahr 2019 wird für **Niedersachsen** mit einem realen BIP-Wachstum von 0,6 % und damit mit einem vergleichsweise schwachen Wirtschaftswachstum im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (1,1 %) gerechnet.

Die niedersächsische Industrie wuchs per Ende September zwar, aber auf einem gegenüber dem Vorjahr deutlich niedrigeren Niveau. Das Baugewerbe entwickelte sich dagegen weiterhin stabil, bei den Auftragseingängen wurde zuletzt jedoch aufgrund allgemeiner Verunsicherung eine erste Zurückhaltung deutlich. Preisbereinigt zeigt sich der Großhandel leicht im Minus, der Einzelhandel hingegen leicht im Plus. Das Gastgewerbe hat vom langanhaltenden guten Wetter profitiert.

Trotz des durchwachsenen konjunkturellen Bildes hat sich der Arbeitsmarkt in den ersten neun Monaten des Jahres gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Die Arbeitslosenquote bewegt sich mit 4,8 % auf dem Niveau im Bund und ist die fünftniedrigste unter allen Bundesländern (Stand: Oktober 2019). Das durchschnittliche verfügbare Einkommen der privaten Haushalte nimmt dagegen nur einen mittleren Platz im Ländervergleich ein. Auch die Überschuldungsquote liegt leicht über dem Bundesdurchschnitt.

Die Einwohnerzahl in Niedersachsen hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Die Landkreise Cloppenburg und Vechta, in denen im Jahr 2018 der höchste Bevölkerungszuwachs registriert wurde, liegen in unserem Geschäftsgebiet.

## Regionale Wirtschaftsentwicklung

Niedersachsen gilt als Agrarland Nr. 1. Auch in unserem Geschäftsgebiet nimmt die „**Landwirtschaftliche Ernährungsindustrie**“ eine bedeutende Stellung ein, insbesondere die Branchen Tierhaltung und industrielle Fleischverarbeitung.

Das Wachstum beider Branchen fällt 2019 nach einem Umsatzrückgang im Vorjahr wieder positiv aus. Die Lage ist aber insgesamt schlechter als die gesamtwirtschaftliche Situation. Im Inland ist der Fleischverzehr tendenziell leicht rückläufig. Der mittel- und langfristig weltweit steigende Bedarf an Agrarprodukten aufgrund des Bevölkerungswachstums führt zu einer zunehmenden Bedeutung des Fleischexports. Es wird z. B. von einer stark steigenden Nachfrage nach Schweinefleisch aus China berichtet.

Die Rentabilität in beiden Branchen bleibt nach wie vor schwach. Einzelne Segmente sind traditionell von stark schwankenden Preisen betroffen. Während die Erzeugerpreise in 2018 insgesamt unter starken Druck gerieten, sind sie im Verlauf des Jahres 2019 wieder angestiegen. Dem stehen steigende Kosten durch eine zunehmende agrarpolitische Reglementierung gegenüber. Durch den nach wie vor bestehenden Wettbewerbs- und Preisdruck setzt sich der Trend zu immer weniger aber dafür größeren Betrieben weiter fort.

Die Landwirtschaft ist nach wie vor stark von agrarpolitischen Rahmenbedingungen und Subventionszahlungen abhängig. Besondere Risiken können in widrigen Witterungsbedingungen, Tierseuchen oder Lebensmittelskandalen bestehen.

Der **IHK-Konjunkturklimaindex**, der sich aus den vierteljährlich durchgeführten Konjunkturumfragen der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer ergibt, ging im Jahresverlauf deutlich zurück. Am Jahresanfang betrug dieser noch 115 Punkte, was auch dem 5-Jahres-Durchschnitt entspricht. Im dritten Quartal 2019 kam es zu einer starken Eintrübung der Stimmung; der Index fiel auf 103 Punkte. Zum Jahresende wurde dann ein leicht verbesserter Wert von 106 Punkten ermittelt. Die Geschäftslage wird als stabil bezeichnet. Die Wirtschaft bleibe aber anfällig für politische Unwägbarkeiten. Daneben beklagen die Betriebe eine „nicht enden wollende Regulierungswut“. Im Folgenden wird die Geschäftslage einzelner Branchen anhand der Umfrageergebnisse der IHK dargestellt.

Die Auftragslage in der Industrie hat sich verbessert, so drehten die Auftragseingänge aus dem Ausland ins Plus. Der Auftragseingang insgesamt bleibt aber per Saldo leicht negativ. Der Auftragsbestand ist für jeden dritten Betrieb zu klein.

Saisonbedingt sind die Aufträge in der Bauindustrie zum Jahresende zurückgegangen. Vergleicht man sie mit dem vierten Quartal 2018, so sind sie aber deutlich gestiegen. Fast 60 % der Befragten geben eine Auftragsreichweite von vier und mehr Monaten an.

Zum Jahresende hat sich die Stimmung im Einzelhandel – auch durch das Weihnachtsgeschäft – verbessert. Risiken bleiben der Fachkräftemangel sowie Bürokratie- und Arbeitskosten. Der Einstieg in den Onlinehandel wird zunehmend als Chance gesehen.

Im Großhandelssektor kühlt sich die aktuelle Geschäftslage weiter ab. Auch die zukünftige Geschäftsentwicklung beurteilen die Großhändler verhalten: Fast jedes vierte Unternehmen rechnet wegen der internationalen Entwicklung und Bürokratie-Hemmnissen mit einer ungünstigen Konjunkturentwicklung.

Im vierten Quartal hat sich die Geschäftslage im Verkehrs- und Logistikgewerbe zufriedenstellend entwickelt. Sowohl Erträge als auch Beförderungsvolumen werden positiv bewertet. Für das Jahr 2020 erwartet die Branche jedoch eine schwächere Inlandsnachfrage und höhere Arbeitskosten als im Vorjahr.

Mehr als die Hälfte der Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich berichtet von einer guten Geschäftslage. Auch der Blick in die Zukunft ist positiv: Jeder fünfte Dienstleister rechnet mit einer guten Konjunktur. Die Branche erwartet vor allem durch die Digitalisierung gute Geschäftschancen.

## Entwicklung der Kreditwirtschaft

Die Rahmenbedingungen für **Kreditinstitute in Deutschland** sind weiterhin geprägt durch die sich kontinuierlich verschärfenden regulatorischen Vorschriften, durch die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank sowie durch die Herausforderungen der Digitalisierung. Diese Situation sorgt für einen Rückgang der Erträge auf der einen und gleichzeitig für einen Anstieg der Kosten auf der anderen Seite.

Trotz deutlich verbesserten Geschäftsabschlüssen sind die Ergebnisse der **Sparkassen in Niedersachsen** im Geschäftsjahr 2019 leicht abgeschwächt. Ursächlich hierfür sind wie auf Bundesebene die höchst problematische Geldpolitik der Europäischen Zentralbank sowie steigende Anforderungen aus der Bankenregulierung, wie z. B: die Mindestkapitalanforderungen aus der Umsetzung von Basel III. Für 2019 sind die Jahresergebnisse noch zufriedenstellend, aber die Mehrjahresplanungen der Sparkassen sehen eine negative Entwicklung der Ertragslage voraus.

Die niedersächsischen Sparkassen machten 2019 Kreditzusagen in einer Gesamthöhe von rund 18 Mrd. Euro, was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg von etwa 10 % bedeutet. Diese Entwicklung zeigte sich sowohl im Geschäft mit Unternehmen und Selbstständigen, als auch im Privatkundengeschäft, insbesondere für den privaten Wohnungsbau. Der Bestand an Krediten erhöhte sich damit um fast 4 Mrd. Euro oder 5 % auf 85 Mrd. Euro.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind insgesamt um rund 5 Mrd. Euro oder 6 % auf 87 Mrd. Euro gestiegen: Insbesondere ist der Zufluss bei den Sichteinlagen nach wie vor ungebrochen. Hier verzeichnen die niedersächsischen Sparkassen für das Jahr 2019 einen Anstieg um knapp 10 %.

Beim Zinsüberschuss setzte sich leider der negative Trend der letzten Jahre weiter fort. Gegenüber dem Vorjahr sank er um 63 Mio. Euro auf knapp 1,9 Mrd. Euro (1,68 % der DBS). Den Provisionsüberschuss konnten die Sparkassen in Niedersachsen um 50 Mio. Euro steigern, sodass sie 2019 mit einem Überschuss von rund 800 Mio. Euro abschließen (0,73 % der DBS). Besonders Versicherungen wurden stark nachgefragt. Trotz der widrigen Rahmenbedingungen lief das Wertpapiergeschäft gut und auch beim Bausparen haben sich die niedersächsischen Sparkassen verbessert.

Ihre Sach- und Personalaufwendungen konnten die Sparkassen in Niedersachsen mit 1,8 Mrd. Euro (1,67 % der DBS) auf Vorjahresniveau halten trotz beachtlicher Tarifsteigerungen. In 2019 erzielten die niedersächsischen Sparkassen unter dem Strich ein Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von 850 Mio. Euro (0,76 % der DBS), das sich im Vergleich zu 2018 um etwa 16 Mio. Euro verringerte.

## **Geldpolitik im Euroraum**

Der Preisauftrieb blieb 2019 ähnlich wie schon in den vorangegangenen Jahren sowohl in Deutschland (1,4 %) als auch im Euroraum (1,2 %) moderat. Die Entwicklung blieb damit weiterhin unter der Zielgröße der Europäischen Zentralbank. Aufgrund dieser Preistrends zusammen mit der Abschwächung der Konjunktur und auch angesichts von Zinssenkungen in anderen Währungsräumen (USA) sah sich die EZB veranlasst, ihre Geldpolitik im September 2019 erneut zu lockern. Seit November 2019 kaufen die Notenbanken des Eurosystems auch netto wieder neue Anleihen mit einem monatlichen Aufwuchs von 20 Mrd. Euro an. Außerdem hat die EZB mit ihrer Lockerungsentscheidung vom September 2019 den negativ verzinslichen Satz für die Einlagefazilität von - 0,4 % auf nunmehr - 0,5 % weiter abgesenkt.

In Deutschland entwickelten sich die längerfristigen Kapitalmarktzinsen im Jahr 2019 per Saldo rückläufig. Nach Höchstständen im Januar 2019 (0,08 % (ø-Wert)) erreichte die Umlaufrendite im August 2019 ihren Tiefststand mit - 0,63 % (ø-Wert). Bei deutschen Bundesanleihen lagen Restlaufzeiten mit bis zu vier Jahren durchgängig bei einer Negativverzinsung (Bandbreite zwischen - 0,9668 % und - 0,4324 %). Die Renditen zehnjähriger Bundesanleihen bewegten sich im Jahresverlauf in einer Bandbreite zwischen - 0,718 % und + 0,263 % (Schlussstand per 31.12.2019: - 0,187 %).

## **Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019**

Auch in 2019 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft belasten. Hierbei handelt es sich insbesondere um folgende Neuregelungen:

Ende April 2019 sind Vorgaben zur Mindestrisikovorsorge für alle neu vergebenen Kredite, die in der Zukunft notleidend werden könnten, in Kraft getreten. Da von dieser Neuregelung auch gesicherte Kredite betroffen sind, wird sich dies auch unmittelbar auf die Höhe der aufsichtlich anrechenbaren Eigenmittel der Institute auswirken.

Im Juni 2019 wurde die Überarbeitung der Eigenkapitalrichtlinie und -verordnung für Banken (CRD V / CRR II) im EU-Amtsblatt verkündet. Die geänderten Vorschriften sind für Sparkassen stufenweise anzuwenden (für Sparkassen in Teilen bereits ab 2020, ab Juni 2021 vollständig).

Mitte des abgelaufenen Jahres hat die BaFin ihr Rundschreiben 06/2019 (BA) mit neuen Regelungen zur Bemessung des Zinsänderungsrisikos veröffentlicht. Diese Regelungen waren erstmalig zum 31. Dezember 2019 anzuwenden. Neben der Berechnung des aufsichtlichen Standardtests waren erstmalig auch sechs weitere Zinsszenarien als Frühindikatoren durchzurechnen.

Im Juli 2019 hat die Bankenaufsicht mit Rundschreiben 07/2019 (WA) die Mindestanforderungen an die ordnungsgemäße Erbringung des Depotgeschäfts und den Schutz von Kundenfinanzinstrumenten für Wertpapierdienstleistungsunternehmen (MaDepot) veröffentlicht.

Die Umsetzung der Neuregelungen erfordert in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und bindet Mitarbeiterkapazitäten.

## **Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren**

Folgende Kennzahlen, die der internen Steuerung dienen und in die Berichterstattung einfließen, stellen unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren dar:

- **Kernkapitalquote nach CRR**

Verhältnis des Kernkapitals zu den risikobezogenen Positionswerten nach den Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR)

- **Jährliche Kernkapital-Dotierung**

Zuführungen zur Sicherheitsrücklage und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

- **Cost-Income-Ratio (CIR)**

Verwaltungsaufwand in Relation zum Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

- **Betriebsergebnis vor Bewertung**

Zins- und Provisionsüberschuss zuzüglich Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen und abzüglich der Verwaltungsaufwendungen gemäß Abgrenzung des Betriebsvergleichs (bereinigt um neutrale und aperiodische Positionen)

- **Risikostruktur im Kundenkreditgeschäft**

Anteil der Risikoklasse I (Rating 1 bis 8) am Gesamtkreditvolumen

- **Granularität im Kundenkreditgeschäft**

Anteil der Kreditnehmer mit einem Obligo über 10 Mio. EUR am Gesamtkreditvolumen (ohne Kommunalkunden)

- **Liquiditätsdeckungsquote (LCR)**

Verhältnis des Bestands als erstklassig eingestufte Aktiva zum gesamten Nettoabfluss der nächsten 30 Tage

# Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

## Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen	Bestand 31.12.2019 Mio. Euro	Veränderungen		
		2019 Mio. Euro	2019 %	2018 %
Geschäftsvolumen *)	10.542,0	+ 592,9	+ 6,0	+ 4,1
Bilanzsumme	10.292,9	+ 584,7	+ 6,0	+ 4,6
Durchschnittsbilanzsumme	10.130,4	+ 547,1	+ 5,7	+ 4,4

\*) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Das Geschäftsvolumen und die Bilanzsumme sind in 2019 erneut deutlich angestiegen. Diese Entwicklung wurde maßgeblich durch das Wachstum im bilanzwirksamen Kredit- und Einlagengeschäft getragen. Vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen, insbesondere des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes, bewerten wir die Geschäftsentwicklung in 2019 insgesamt als erfreulich.

## Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Bilanzstrich)

Aktivgeschäft *)	Bestand 31.12.2019 Mio. Euro	Veränderungen		Anteil in % des Geschäfts- volumens
		2019 Mio. Euro	2019 %	
Barreserve	917,3	303,7	49,5	8,7
Kundenkreditvolumen	8.281,8	285,8	3,6	78,6
darunter:				
Forderungen an Kunden	8.032,6	277,7	3,6	76,2
Treuhandkredite	0,2	- 0,1	- 29,2	0,0
Avalkredite	249,0	8,2	3,4	2,4
Forderungen an Kreditinstitute	119,1	5,6	4,9	1,1
Wertpapiervermögen	1.064,0	- 10,0	- 0,9	10,1
Beteiligungen / Anteilsbesitz	39,3	14,6	59,3	0,4
Sachanlagen	111,4	- 6,4	- 5,4	1,1

\*) eventuelle Abweichungen in den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen

## Barreserve

Der starke Zuwachs der Kundeneinlagen konnte nicht in gleichem Maße durch das Wachstum der Kundenkredite kompensiert werden. Die überschüssige Liquidität erhöhte das Guthaben bei der Deutschen Bundesbank. Dadurch haben die Barreserven gegenüber dem Vorjahr um nahezu die Hälfte zugenommen.



## **Kundenkreditvolumen**

Das Gesamtkreditvolumen ist in 2019 im Vergleich zum Vorjahr stärker angestiegen. Hierbei erhöhten sich die Forderungen an Kunden um 277,7 Mio. Euro auf 8.032,6 Mio. Euro. Das Wachstum des Forderungsbestandes vollzog sich überwiegend im langfristigen Bereich.

Im Privatkreditgeschäft sind wiederum insbesondere die Bestände an Wohnungsbau – und Konsumentenkrediten angewachsen. Die Entwicklung wurde durch das Niedrigzinsumfeld und eine steigende Nachfrage nach Konsumgütern und Wohnimmobilien positiv beeinflusst.

Im gewerblichen Kreditgeschäft waren neben Zuwächsen im langfristigen Bereich insbesondere auch erhöhte Nachfragen nach kurzfristigen Finanzierungen zu verzeichnen.

Mit einem Zuwachs von 3,6 % bei den Kundenforderungen wurde unsere im Vorjahr prognostizierte Wachstumsentwicklung von 3,0 % übertroffen.

## **Forderungen an Kreditinstitute**

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich trotz eines Rückgangs der Anlagen der Gelddisposition um 5,6 Mio. Euro auf 119,1 Mio. Euro. Dies resultiert insbesondere aus Erhöhungen bei den Festgeldanlagen und Darlehen.

Der Bestand setzt sich hauptsächlich aus unterhaltenen Liquiditätsreserven, kurzfristigen Geldanlagen sowie Einlagen bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse und der S-Kreditpartner GmbH zusammen.

## **Wertpapiervermögen**

Zum Bilanzstichtag verminderte sich der Bestand an Wertpapieranlagen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 10,0 Mio. Euro auf 1.064,0 Mio. Euro, die durch Fälligkeiten bei verzinslichen Wertpapieren begründet sind. Der Zufluss daraus wurde teilweise für Anlagen in Aktien- und Immobilienfonds genutzt.

## **Beteiligungen / Anteilsbesitz**

Vom gesamten Anteilsbesitz der LzO per 31.12.2019 von 39,3 Mio. Euro entfielen 30,5 Mio. Euro auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen (SVN). Der deutliche Zuwachs des Bestands gegenüber dem Vorjahr um 14,6 Mio. Euro resultiert insbesondere aus der Aufstockung der Beteiligung am SVN in Höhe von 22,8 Mio. Euro im Rahmen der Stützungsaktion für die NORD/LB. Zum 31.12.2019 musste auf diese Beteiligung eine Abschreibung in Höhe von 7,5 Mio. Euro vorgenommen werden.

In 2019 erfolgte die Gründung der S-Servicepartner Niedersachsen GmbH, an der die LzO zu 70 % beteiligt ist. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von bankbetrieblichen Dienstleistungen, insbesondere Marktfolgedienstleistungen sowie damit verbundene Planungs-, Unterstützungs- und Bereitstellungsleistungen.

## **Sachanlagen**

Die Sachanlagen reduzierten sich um 6,4 Mio. Euro auf 111,4 Mio. Euro.

Wesentliche Investitionen entfielen auf den Umbau von einzelnen Filialen. Der Rückgang der Sachanlagen resultiert im Wesentlichen aus den planmäßigen Abschreibungen.

## Passivgeschäft

Passivgeschäft *)	Bestand	Veränderungen		Anteil in % des Geschäfts- volumens
	31.12.2019 Mio. Euro	2019 Mio. Euro	2019 %	
Mittelaufkommen von Kunden	8.180,0	577,9	7,6	77,6
darunter:				
Spareinlagen	2.974,0	2,2	0,1	28,2
Täglich fällige Einlagen	4.939,9	577,4	13,2	46,9
Sonstige Einlagen, Sparkassenbriefe und Namenspfandbriefe	175,1	- 14,9	- 7,8	1,7
Inhaberschuldverschreibungen	91,0	13,1	16,8	0,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.172,7	- 35,1	- 2,9	11,1
Rückstellungen	78,2	1,8	2,4	0,7
Eigenkapital	558,0	20,0	3,7	5,3

\*) eventuelle Abweichungen in den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen

### Mittelaufkommen von Kunden

Der Anstieg der Kundeneinlagen lag mit 7,6 % wie im Vorjahr deutlich über unseren Erwartungen. Das Wachstum der Einlagen vollzog sich überproportional bei den gewerblichen Kunden, auf die etwa ein Viertel der Einlagenbestände entfallen. Auch die Einlagenbestände bei den Privatkunden sind weiter deutlich gestiegen.

Von unseren Kunden wurden angesichts des niedrigen Zinsniveaus weiterhin kurzfristige Anlageformen bevorzugt. Die Bestandszuwächse entfielen 2019 überwiegend auf täglich fällige Verbindlichkeiten. Die Bestände bei den Termineinlagen haben sich wie bereits in den Vorjahren weiter reduziert.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren im Wesentlichen aus der Weiterleitung öffentlicher Fördermittel für Wohnungsbaukredite. Der Bestand hat sich im Vorjahresvergleich leicht verringert.

## Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

### Dienstleistungen

Das Dienstleistungsgeschäft der LzO verlief positiv, insbesondere durch Zuwächse bei der Vermittlung von Investmentanteilen und Versicherungen, sowie im Bauspargeschäft.

Das **Wertpapiergeschäft** entwickelte sich erfreulich. Die Umsätze auf den DekaBank-Depots unserer Kunden nahmen stark zu, insbesondere durch die Vermittlung von Investmentanteilen unseres Verbundpartners Deka.

Das Volumen der im Berichtszeitraum vermittelten **Bausparverträge** wuchs um 11,0 % auf rd. 303 Mio. Euro und lag damit deutlich über unseren Erwartungen. Dabei hat sich die Anzahl der vermittelten Verträge um 439 Stück weiter reduziert. Die durchschnittliche Bausparsumme pro Vertrag stieg von 54,7 TEUR auf 66,6 TEUR.

Im Bereich der **Immobilienvermittlung** konnten Ergebnisse auf dem guten Vorjahresniveau erreicht werden. Sowohl die Zahl der vermittelten Objekte als auch das vermittelte Umsatzvolumen blieb nahezu gleich. Wie bereits im Vorjahr wurde die Nachfrage durch das attraktive Zinsumfeld getrieben.

Zum 01.01.2019 wurde das **Versicherungsvermittlungsgeschäft** von unserem ehemaligen Tochterunternehmen LzO FinanzService GmbH übernommen und die Gesellschaft aufgelöst. Das Gesamtvolumen aller vermittelten Verträge konnte im Vergleich zum Vorjahr erneut stark gesteigert werden. Dieser Zuwachs entfiel vor allem auf das Geschäft mit Lebensversicherungen.

### **Derivate**

Derivative Finanzinstrumente dienen der Sicherung eigener Positionen sowie der Kundengeschäfte. Insbesondere wurden Zinsswapgeschäfte zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch abgeschlossen und nicht zu spekulativen Zwecken. Eine Übersicht, wie sich die Derivate nach Art und Umfang sowie nach Fristigkeiten gliedern, ist dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen.

## Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

### Vermögenslage

Darstellung der Aktiva (Bruttovermögen) und der Passiva (Verbindlichkeiten): \*)

	Mio. Euro		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Kundenkreditvolumen **)	8.281,8	7.996,0	78,6	80,4
Forderungen an Kreditinstitute **)	119,1	113,5	1,1	1,1
Wertpapiervermögen	1.064,0	1.074,0	10,1	10,8
Anlagevermögen	151,0	142,6	1,4	1,4
Sonstige Vermögenswerte	926,1	622,9	8,8	6,3
Geschäftsvolumen **)	10.542,0	9.949,1	100,0	100,0
Mittelaufkommen von Kunden	8.180,0	7.602,1	77,6	76,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.172,7	1.207,8	11,1	12,1
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	331,3	321,2	3,1	3,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken	300,0	280,0	2,9	2,8
Eigenkapital	558,0	538,0	5,3	5,4
Geschäftsvolumen **)	10.542,0	9.949,1	100,0	100,0

\*) eventuelle Abweichungen in den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen

\*\*) Bilanzwerte zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Wie im Vorjahr ist das Mittelaufkommen von Kunden stärker angestiegen als das Kundenkreditvolumen. Die unerwartet hohen Einlagenzuwächse konnten nicht in voller Höhe an unsere Kreditnehmer weitergereicht werden. Der dadurch entstandene Liquiditätsüberschuss wurde in erster Linie als Guthaben bei der Deutschen Bundesbank disponiert, was erneut den deutlichen Anstieg des Volumens und des Strukturanteils der sonstigen Vermögenswerte begründet. Diese Verschiebung auf der Aktivseite führte beim Kundenkreditvolumen trotz absoluter Steigerung zu einem relativen Rückgang in Bezug auf das Geschäftsvolumen, während beim Mittelaufkommen von Kunden sowohl das Volumen als auch der Strukturanteil angestiegen ist.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen sind nach den Vorschriften des HGB vorsichtig bewertet. Einzelheiten zur Bewertung sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen. Die Vermögenslage der LzO ist geordnet.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinnes wird die Sicherheitsrücklage 558 Mio. Euro betragen. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die LzO über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 300 Mio. Euro.

Gemäß der CRR sind für die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalgrößen hartes Kernkapital, Kernkapital und Gesamtkapital gesetzlich vorgeschriebene Mindest-Eigenkapitalquoten und Kapitalpuffer einzuhalten. Die Quoten bestehen im Zähler aus der jeweiligen Eigenkapitalgröße und im Nenner jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der CRR. Die Mindest-Eigenkapitalquoten betragen im Berichtsjahr gemäß der CRR für das harte Kernkapital 4,5 %, für das Kernkapital 6,0 % und für das Gesamtkapital 8,0 %. Daneben ist eine kombinierte Kapitalpufferanforderung gemäß § 10i KWG von 2,50 %, bestehend aus dem sog. Kapitalerhaltungspuffer von 2,50 % sowie einem über alle Aktivgeschäfte gewichteten institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer von rd. 0,00 % einzuhalten. Über die gesetzlichen Mindest-Eigenkapitalquoten hinaus wurden von der BaFin im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) zusätzliche Eigenmittelanforderungen in Form von individuellen Kapitalzuschlägen festgelegt.

Zum 31. Dezember 2019 ergaben sich folgende aufsichtsrechtliche Kapitalquoten:

	Aufsichtlich gefordert für 2019	Tatsächlich erzielt in 2019	Aufsichtlich gefordert für 2018	Tatsächlich erzielt in 2018
Harte Kernkapitalquote	7,70 %	14,43 %	7,08 %	14,45 %
Kernkapitalquote	9,44 %	14,43 %	8,81 %	14,45 %
Gesamtkapitalquote	11,75 %	14,43 %	11,12 %	14,45 %

Die zum 31. Dezember 2019 ermittelten Kapitalquoten liegen deutlich über den von der Aufsicht geforderten Werten und festgelegten Zielquoten. Damit bilden sie eine solide Basis. Auch der in unserer Geschäftsstrategie für 2019 festgelegte Mindestwert für das Kernkapital in Höhe von 14 % wurde eingehalten.

## Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der LzO war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die – nach Monaten gestaffelt – die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die Plandaten des Kundengeschäfts enthalten. Größere Planabweichungen werden in monatlichen Soll-Ist-Vergleichen analysiert und bei Bedarf in den turnusmäßig zu erstellenden Finanzplänen (Planungshorizont zwölf Monate) entsprechend berücksichtigt.

Von der Möglichkeit, sich bei der Europäischen Zentralbank über Offenmarktgeschäfte zu refinanzieren, wurde kein Gebrauch gemacht. Eingeräumte Kredit- bzw. Dispositionslinien bei Landesbanken wurden von uns nur zeitweilig genutzt. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben bei der Deutschen Bundesbank wurde in der erforderlichen Höhe unterhalten.

Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio – LCR) lag mit 145 % bis 198 % deutlich oberhalb des im Jahr 2019 zu erfüllenden Mindestwerts von 100 %. Die LCR-Quote (31.12.2019: 164 %) lag somit im Berichtsjahr durchgängig über dem in der Risikostrategie festgelegten Mindestwert von 115 %. Damit ist die Liquidität als ausreichend anzusehen. Weitere Angaben zu den Liquiditätsrisiken enthält der Risikobericht.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

## Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung *)	2019 Mio. Euro	2018 Mio. Euro
Zinsüberschuss (GuV-Positionen 1 bis 3)	180,2	171,2
Provisionsüberschuss (GuV-Positionen 5 und 6)	71,5	60,1
Verwaltungsaufwand		
a) Personalaufwand	- 98,8	- 94,0
b) Sachaufwand	- 57,1	- 53,4
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0
Saldo der sonstigen ordentlichen Erträge und Aufwendungen (GuV-Positionen 8, 11 und 12)	-5,7	-8,5
<b>Ergebnis vor Bewertung</b>	<b>90,1</b>	<b>75,5</b>
Bewertungsergebnis (GuV-Positionen 13 bis 16)	- 24,6	- 12,5
Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	- 20,0	- 10,0
<b>Ergebnis nach Bewertung</b>	<b>45,5</b>	<b>53,0</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Steuern	- 25,5	- 33,0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>20,0</b>	<b>20,0</b>

\*) eventuelle Abweichungen in den Summen sind auf Rundungen zurückzuführen

Der **Zinsüberschuss** ist weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle unseres Geschäfts. Wie erwartet gingen die Zinserträge trotz der Steigerung des Kundenkreditvolumens durch das anhaltend niedrige Marktzinsniveau zurück. Auslaufende Festzinsvereinbarungen im Kreditgeschäft konnten nur durch ein vergleichsweise niedriger verzinsliches Neugeschäft ersetzt werden. Der Rückgang der Zinserträge konnte aber durch wesentlich geringere Zinsaufwendungen überkompensiert werden. Diese ergaben sich durch einen deutlich geringeren Aufwand für Zinssicherungsgeschäfte. Daraus ergab sich insgesamt entgegen unseren Erwartungen ein um 9,0 Mio. Euro höherer Zinsüberschuss.

Der **Provisionsüberschuss** wurde deutlich um 11,4 Mio. Euro gesteigert. Dieser erwartete Effekt ist auf die Integration des Versicherungsgeschäftes aus dem ehemaligen Tochterunternehmen LzO FinanzService GmbH zum 01.01.2019 zurückzuführen. Zuwächse ergaben sich darüber hinaus wie im Vorjahr insbesondere im Zahlungsverkehr.

Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich in 2019 insgesamt um rd. 8,5 Mio. Euro und entsprach damit nahezu den Planzahlen. Dabei stieg der Personalaufwand etwas stärker als erwartet. Dagegen fiel der Anstieg beim Sachaufwand etwas niedriger aus als geplant. Der Anstieg beim Personalaufwand wurde insbesondere durch die Übernahme der Mitarbeiter der LzO FinanzService GmbH verursacht. Die Erhöhung des Sachaufwandes betrifft vor allem die Pflichtbeiträge und die IT-Aufwendungen.

Der negative **Saldo aus den sonstigen ordentlichen Erträgen und Aufwendungen** hat sich gegenüber dem Vorjahr von 8,5 Mio. Euro auf 5,7 Mio. Euro verringert. Hier enthalten ist auch die Dotierung zu den regionalen Treuhandstiftungen von rd. 1,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,0 Mio. EUR). Die Verringerung des Saldos ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass in 2018 höhere neutrale Aufwendungen anfielen.

Unter Berücksichtigung der o. g. Veränderungen der Ertrags- und Aufwandspositionen liegt das **Ergebnis vor Bewertung** mit 90,1 Mio. Euro um 14,6 Mio. Euro über dem Vorjahresergebnis und damit deutlich über unseren Erwartungen.

Das **Bewertungsergebnis** (negativer Saldo aus den GuV-Positionen 13 bis 16) hat sich 2019 gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß erhöht. Es stieg um – 12,1 Mio. Euro. Während sich im Vorjahr eine Entlastung durch die Auflösung von Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft ergab, musste die Risikovorsorge im Berichtsjahr wieder erhöht werden. Sie bleibt aber weiterhin auf niedrigem Niveau. Außerdem musste wie im Vorjahr eine Abschreibung auf die Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen wegen dessen Beteiligung an der NORD/LB vorgenommen werden.

Der **Fonds für allgemeine Bankrisiken** wurde um 20 Mio. Euro aufgestockt.

Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses verbleibt im Vergleich zum Vorjahr ein um 7,5 Mio. Euro auf 45,5 Mio. Euro gesunkenes **Ergebnis nach Bewertung**. Dieses liegt ebenfalls über unseren Erwartungen.

Der höhere **Steueraufwand** des Vorjahres resultierte in erster Linie aus einer vorsorglich geleisteten Steuernachzahlung für Vorjahre aufgrund einer weiterhin andauernden Außenprüfung des Finanzamts.

Nach Abzug des Steueraufwandes wird ein **Jahresüberschuss** von 20 Mio. Euro ausgewiesen, der der Sicherheitsrücklage zugeführt werden soll. Zusammen mit der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken konnte somit eine Kernkapital-Dotierung von 40 Mio. Euro erzielt werden.

Das gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Verhältnis des Jahresüberschusses (Nettogewinn) zur Bilanzsumme beträgt 0,19 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir für interne Zwecke unter anderem den sogenannten „Betriebsvergleich“ der S-Finanzgruppe ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der LzO in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Auf dieser Basis beträgt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** 0,93 % (Vorjahr 0,95 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme (DBS) des Jahres 2019. Es lag damit über dem Wert des Wirtschaftsplanes von 0,88 % und auch über dem Durchschnittswert der niedersächsischen Sparkassen.

Zur Unternehmenssteuerung wurden im Wirtschaftsplan für 2019 Ertrags- und Kostenziele festgelegt. Das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen vor Bewertung fiel mit einer **Cost-Income-Ratio (CIR)** von 62,7 % (Vorjahr 62,5 %) besser aus als die sich aus dem Wirtschaftsplan ergebende CIR und auch deutlich besser als der Durchschnittswert der niedersächsischen Sparkassen.

Die wirtschaftliche Lage der LzO kann angesichts der vorherrschenden Rahmenbedingungen im Niedrigzinsumfeld als zufriedenstellend bewertet werden. Die LzO verfügt über geordnete Finanz- und Vermögensverhältnisse und eine Ertragskraft, die es erlaubt, das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen dafür gegeben, dass die LzO ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

## Nachtragsbericht

Die Nachtragsberichterstattung erfolgt gemäß § 285 Nr. 33 HGB im Anhang.

# Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2019



der  
Sitz

Landessparkasse zu Oldenburg  
Oldenburg

eingetragen beim  
Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Oldenburg  
HRA 3568



	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		51.356.315,26		60.161
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		865.951.326,73		553.476
			917.307.641,99	613.637
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		60.010.622,33		82.277
b) andere Forderungen		58.928.218,49		31.119
			118.938.840,82	113.396
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			8.032.627.424,83	7.754.901
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	3.257.077.177,54	EUR		( 3.332.182 )
Kommunalkredite	492.683.511,41	EUR		( 491.448 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		( 0 )
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		662.016.590,71		697.501
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	662.016.590,71	EUR		( 697.501 )
bb) von anderen Emittenten		265.062.984,92		256.648
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	25.000.000,00	EUR		( 179.066 )
			927.079.575,63	954.149
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		( 0 )
			927.079.575,63	954.149
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			136.948.786,66	119.875
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			38.887.852,04	24.217
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			456.750,51	489
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			238.494,25	336
darunter:				
Treuhandkredite	238.494,25	EUR		( 336 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		176.399,00		84
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			176.399,00	84
<b>12. Sachanlagen</b>			111.388.780,66	117.809
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			8.619.083,31	8.985
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			215.359,45	294
<b>Summe der Aktiva</b>			10.292.884.989,15	9.708.171

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2018 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		500.709,56		16.014
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.172.225.245,88		1.191.776
			1.172.725.955,44	1.207.790
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	2.939.979.584,13			2.918.110
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	34.032.731,32			53.654
		2.974.012.315,45		2.971.764
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	4.939.843.672,26			4.362.434
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	175.098.217,04			190.011
		5.114.941.889,30		4.552.445
			8.088.954.204,75	7.524.209
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		91.037.692,50		77.933
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			( 0 )
			91.037.692,50	77.933
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			238.494,25	336
darunter:				
Treuhandkredite	238.494,25 EUR			( 336 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			3.218.242,15	2.895
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			479.268,81	595
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		38.798.254,00		36.339
b) Steuerrückstellungen		6.401.445,94		7.006
c) andere Rückstellungen		33.031.431,31		33.070
			78.231.131,25	76.415
<b>8. (weggefallen)</b>				
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			300.000.000,00	280.000
darunter:				
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	20.000,00 EUR			( 20 )
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	538.000.000,00			518.000
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		538.000.000,00		518.000
d) Bilanzgewinn		20.000.000,00		20.000
			558.000.000,00	538.000
<b>Summe der Passiva</b>			10.292.884.989,15	9.708.171
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		249.080.974,80		240.922
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			249.080.974,80	240.922
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		506.704.601,98		534.145
			506.704.601,98	534.145

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019**

	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2018 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		206.015.923,16		211.513
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	2.103.948,48	EUR		( 1.298 )
aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	EUR		( 0 )
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		1.437.774,12		1.349
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	0,00	EUR		( 0 )
			207.453.697,28	212.862
			36.411.957,46	49.586
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	614.013,13	EUR		( 438 )
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	3.254.754,96	EUR		( 3.061 )
			171.041.739,82	163.276
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.391.339,27		4.014
b) Beteiligungen		1.558.087,30		1.493
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		3.242.045,52		2.400
			9.191.472,09	7.907
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		77.024.693,16		64.522
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		5.542.699,76		4.448
			71.481.993,40	60.074
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			7.102.084,48	7.238
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	862.897,61	EUR		( 810 )
<b>9. (weggefallen)</b>				
			258.817.289,79	238.495
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		76.667.600,05		73.680
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		22.160.347,66		20.271
darunter:				
für Altersversorgung	7.899.657,75	EUR		( 6.876 )
			98.827.947,71	93.952
b) andere Verwaltungsaufwendungen		57.076.728,23		53.367
			155.904.675,94	147.318
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			7.568.843,25	7.762
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			5.250.571,47	7.934
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	1.174,15	EUR		( 1 )
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		17.150.045,74		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		15.011
			17.150.045,74	15.011
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		7.475.445,83		27.518
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00		0
			7.475.445,83	27.518
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			20.000.000,00	10.000
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			45.467.707,56	52.973
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		25.172.453,50		32.688
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		295.254,06		285
			25.467.707,56	32.973
<b>25. Jahresüberschuss</b>			20.000.000,00	20.000
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			20.000.000,00	20.000
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			20.000.000,00	20.000
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			20.000.000,00	20.000

## **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**

An die Landessparkasse zu Oldenburg

### **Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Jahresabschluss der Landessparkasse zu Oldenburg - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Landessparkasse zu Oldenburg für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit

den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

#### **1. Bewertung der Forderungen an Kunden**

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss, insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse, ergeben. Bei der Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit),

maßgeblich. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der S-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt. Die vom Vorstand zur Bewertung der Forderungen eingerichteten Kreditprozesse sind angemessen und wirksam.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

## **2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen**

a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 38,9 Mio. EUR ausgewiesen. Die Buchwerte entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden Parameter die Wertermittlung wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung

beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrundeliegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen. Die vom Vorstand angewandten Bewertungsparameter und -annahmen konnten von uns nachvollzogen werden und liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

### **Sonstige Informationen**

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der gemäß § 340a Abs. 1a HGB i. V. m. § 289b Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchstabe a) HGB zusammen mit dem Lagebericht nach § 325 HGB zu veröffentlichende nichtfinanzielle Bericht und der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2019 werden uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen

entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.



Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind,

unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Matthias Brambrink.

Hannover, den 3. April 2020

Prüfungsstelle des  
Niedersächsischen  
Sparkassen- und Giroverbandes

Brambrink  
Wirtschaftsprüfer

## **Bericht des Verwaltungsrats**

Der Verwaltungsrat wurde vom Vorstand regelmäßig über die Lage sowie die Geschäftsentwicklung der LzO unterrichtet. Er trat im Berichtsjahr zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. Seine Ausschüsse tagten elf Mal. Alle Aufgaben, die dem Verwaltungsrat nach Gesetz und Satzung zukommen, wurden von ihm wahrgenommen. Er überwachte die Tätigkeit des Vorstands und überzeugte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und der Lagebericht für das Jahr 2019 sind von der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht für das Jahr 2019 gebilligt, von dem schriftlichen und in der Sitzung am 20. Mai 2020 zusätzlich von dem mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstands wurde beschlossen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 20.000.000,00 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat spricht dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LzO für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Oldenburg, 20. Mai 2020

## **Landessparkasse zu Oldenburg**

### **Der Verwaltungsrat**

Jörg Bensberg  
Vorsitzender